

Sulgeneckstrasse 70  
3005 Bern  
Telefon +41 31 633 85 11  
Telefax +41 31 633 83 55  
www.erz.be.ch  
akvb@erz.be.ch

An die Schulleitungen der  
Volksschulen und der  
anerkannten Musikschulen  
im Kanton Bern

Stefan Arni  
Direktwahl +41 31 633 86 58  
stefan.arni@erz.be.ch  
4810.100.144.7/2018 (827221-v5)

30. Juni 2018



## Zusammenarbeit Volksschule – Musikschule Kompensationen nach Kapitel 4.1.3 der AHB

Sehr geehrte Schulleiterinnen und Schulleiter der Volksschulen und Musikschulen

Mit dem Lehrplan 21 haben Schülerinnen und Schüler im Kanton Bern ab August 2018 mehr obligatorischen Unterricht in der Volksschule als bisher. Der Kanton Bern holt interkantonal bei der Lektionenzahl in den Bereichen Deutsch, Mathematik sowie Medien und Informatik auf.

Der Erziehungsdirektion sind nach wie vor auch fakultative Angebote ein grosses Anliegen. Schülerinnen und Schüler setzen dort individuelle Akzente, erweitern oder vertiefen Kompetenzen aus dem obligatorischen Unterricht.

Deshalb sehen die neuen *Allgemeinen Hinweise und Bestimmungen* (AHB) vor, dass die Schulleitung unter bestimmten Voraussetzungen eine Kompensation des obligatorischen Unterrichts genehmigen kann ([siehe Kapitel 4.1.3 der AHB](#)).

Das Ziel der Kompensation ist es, in Ausnahmefällen einer Schülerin oder einem Schüler den Besuch eines fakultativen Angebots zu ermöglichen, wenn dies wegen der schulischen Belastung – der hohen wöchentlichen Lektionenzahl – sonst kaum in Frage käme.

### Kompensation für Musikschulunterricht

Beurteilt die Schulleitung der Volksschule die Situation einer Schülerin oder eines Schülers, bezieht sie neben den fakultativen Angeboten der Schule auch den Musikschulunterricht in die Abwägungen mit ein und zählt die entsprechenden Lektionen mit.

Verschiedentlich haben uns Schulen und Eltern betreffend diese neue Kompensationsmöglichkeit kontaktiert.

Einige Fragen nehmen wir hier auf. Konsultieren Sie bitte auch die [FAQ zum Lehrplan 21](#) auf unserer Webseite, die wir mit dem Stichwort «Kompensation für Musikschulunterricht» ergänzt haben. Auf unserer Webseite der [Musikschulen](#) nehmen wir zudem Beispiele auf, die zeigen, wie die Kompensation an Schulen umgesetzt wird.

Eine Kompensation bietet neben der zeitlichen Entlastung Chancen, die musikalische Ausbildung besser in den Alltag einzubinden: Vielleicht können Schülerinnen und Schüler den Musikschulunterricht gerade während des kompensierten Unterrichts besuchen oder in dieser Zeit üben.

Die Möglichkeit der Kompensation soll damit auch die Zusammenarbeit der Volksschule mit der Musikschule stärken. Wir erwarten, dass sich Volksschulen und Musikschulen gut absprechen, beispielsweise indem sie klären, auf welchem Weg die Eltern informiert werden.

### **Bewilligungspraxis etablieren**

Im Umgang mit Kompensationen müssen Schulen eine Bewilligungspraxis etablieren. Dies braucht Zeit – wie die Einführung des Lehrplans 21, die bis 2022 abgeschlossen sein soll.

Ob eine Kompensation sinnvoll ist, entscheidet die Schulleitung im Einzelfall. Sie soll verschiedene Faktoren abwägen und gute Lösungen im Interesse der Kinder und Jugendlichen finden. Kompensationen dürfen dabei die Zielerreichung im obligatorischen Unterricht nicht gefährden. Diese hat Priorität. Deshalb können Lektionen nur in Fachbereichen kompensiert werden, in denen die Schülerin oder der Schüler deutlich mehr als die Grundansprüche erfüllt.

Ein Anspruch auf Bewilligung besteht nicht, die Eltern haben aber das Recht auf eine Prüfung des Einzelfalls. Schulleitungen der Volksschule dürfen Gesuche nicht generell bewilligen oder ablehnen.

### **Zusammenarbeit Volksschule – Musikschule: ein Ganzes<sup>1</sup>**

Es ist wichtig, dass Volksschulen und Musikschulen den Kontakt pflegen und nach Möglichkeiten suchen, Synergien zu nutzen – die Kompensation ist nur ein Mosaikstein von mehreren.

Schon heute zeigt sich die Zusammenarbeit von Volksschulen und Musikschulen an vielen guten Beispielen, und sie ist der Erziehungsdirektion ein grosses Anliegen.

Musikpädagogische Ansätze oder gemeinsam gestaltete Angebote können den Ausgangspunkt für die Zusammenarbeit bilden. Vielleicht steht auch die räumliche und zeitliche Abstimmung des Unterrichts im Vordergrund oder eine Gesamtsicht auf die musikalische Ausbildung von Kindern und Jugendlichen. Auf jeden Fall können Volksschulen und Musikschulen gegenseitig vom vorhandenen Know-how profitieren.

Eine Gelegenheit zum Austausch erhalten Sie im November 2018: An die regionalen Konferenzen der Schulinspektorate mit den Gemeindebehörden und Schulleitungen der Volksschulen werden wir in diesem Jahr auch die Schulleitungen der anerkannten Musikschulen einladen.

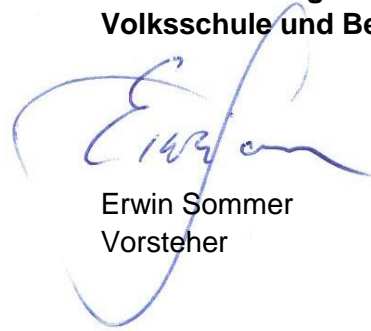
---

<sup>1</sup> Zusammenarbeit gehört zum Berufsauftrag von Lehrkräften der Volksschule und der Musikschule; siehe Art. 58 der Verordnung vom 28. März 2007 über die Anstellung der Lehrkräfte ([LAV](#); BSG 430.251.0) und Art. 8 Abs. 1 der Musikschulverordnung vom 22. Februar 2012 ([MSV](#); BSG 432.311). Die engere Zusammenarbeit der Musikschulen mit der Volksschule ist zudem ein Ziel des Musikschulgesetzes vom 8. Juni 2011 ([MSG](#); BSG 432.31).

Wir sind überzeugt, dass Sie gemeinsam gute Lösungen finden. Geben Sie einander Zeit und suchen Sie das Gespräch. Dafür danke ich Ihnen herzlich.

Freundliche Grüsse

**Amt für Kindergarten,  
Volksschule und Beratung**



Erwin Sommer  
Vorsteher

Kopie an:

- Verband Bernischer Musikschulen (VBMS)
- Verband LehrerInnenkonvente Bernischer Musikschulen (VLBM)
- Verband der Schulleiterinnen und Schulleiter des Kantons Bern (VSLBE)
- Berufsverband Bildung Bern
- Verband Bernischer Gemeinden